

Die traurige Lage der Gemeinde Glogowatz Wo bleibt die Staatshilfe?

(Sch.) Bekanntermaßen sind im Monat Juli im Arader Komitate verschiedene Gemeinden durch schweren Hagelschaden heimgesucht worden, die in den betroffenen Gemeinden eine drückende Wirtschaftskrise mit sich gebracht haben. Erst jetzt, nach der Ernte, ist der ganze Schaden so recht zu übersehen. Die schwäbische Großgemeinde Glogowatz bei Arad erlitt durch das Unwetter am 2. Juli folgenden Schaden:

Weizen	2297	Kat.-Joch*	10.308.824	Lei
Mais	1135	Kat.-Joch	4.867.881	Lei
Korn	24	Kat.-Joch	108.040	Lei
Gerste	80	Kat.-Joch	380.620	Lei
Hafer	92	Kat.-Joch	463.133	Lei
Weingart.	7 ½	Kat.-Joch	163.080	Lei
Schadensumme:			16.291.578	Lei

Zu diesem Verlust ist aber der Hagelschaden in den Gebirgsweingärten gar nicht eingerechnet, der aber auch den größten Teil der dortigen Landwirtschaft betrifft. Es ist so nicht zu verwundern, daß der Gemütszustand der Bevölkerung sehr gedrückt ist. Dieser Tage hat ein Familienvater von 6 minderjährigen Kindern, namens Franz Putz, der ebenfalls fast seine ganze Ernte durch das Unwetter verloren hat, aus Verzweiflung Selbstmord durch Erhängen begangen. Die Regierung hat den Schaden wohl aufnehmen lassen und auch eine Hilfe in Aussicht gestellt. Aber die Geschädigten haben bisher unserer Information nach gar nichts bekommen. Wir finden es ungerecht und ganz unerhört, daß man ein schwer geschädigtes Notstandsgebiet trotz der bewilligten Kredite ohne jede staatliche Hilfe läßt. Da hat mal wieder unser langsam funktionierender Apparat so manches auf dem Gewissen! Im Namen der betroffenen Gemeinden fordern wir hier von dieser Stelle die zuständigen Behörden auf, der schwer betroffenen Bevölkerung bald die in Aussicht gestellte Hilfe zu leisten, aber wirklich und nicht nur mit Versprechungen!

In Glogowatz hat die Wirtschaftskrise auch eine Schulkrise zur Folge. Sechs deutsche konfessionelle Lehrer stehen seit Monat März ohne Gehalt da. Sie hofften nach der Ernte ihre Bezahlung von der Bevölkerung erhalten zu können, doch ist hierzu jetzt wenig Aussicht vorhanden. Allerdings waren die Glogowatzer seit dem Vorjahre für ihre konfessionelle Schule noch mit 165.000 Lei rückständig. Wir hoffen aber, daß in dieser prächtigen Schwabengemeinde trotz der schweren Wirtschaftskrise die Erkenntnis nicht verschwinden wird, daß die deutsche Schule als kulturelles Gut für die Kinder unter allen Umständen und mit größten Opfern gehalten werden muß! Unsere braven Glogowatzer Volksgenossen werden sich mit schwäbischer Zähigkeit aufrufen müssen, um ihren Verpflichtungen der Schule gegenüber nach Möglichkeit nachzukommen.

Die Deutsche Parlamentspartei, wird aber sicherlich nicht säumen, die bisherigen Schritte des Arader schwäbischen Abgeordneten Hans Beller im Interesse der betroffenen Gemeinden neuerlich in Erinnerung zu bringen und die Flüssigmachung der Staatshilfe zu fordern.

* *Bemerkung:*

Ein Katastraljoch (Kat.-Joch) zählt 1600 Quadratklafter = 0,59 Ar